

Bronzezeit = Age du Bronze = Età del Bronzo

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **73 (1990)**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bronzezeit – Age du Bronze – Età del Bronzo

Courgevaux FR, En Triva

CN 1165, 573 790/195 290. Altitude 449 m.

Date des fouilles: depuis juillet 1988.

Références bibliographiques: ASSPA 72, 1989, 306.

Fouille de sauvetage programmée (construction de la RN1). Surface de la fouille env. 1000 m².

Habitat.

La poursuite de la fouille durant toute l'année 1989 a permis de préciser certaines des informations tirées des sondages. Une étude stratigraphique plus détaillée a montré l'existence dans le vallon d'au moins 4 horizons de galets associés à du matériel archéologique correspondant à 4 phases différentes de construction (ou de réfection) des habitations, les 2 phases inférieures marquées par un climat plus humide.

La découverte d'une empreinte de sablière basse, le nombre relativement élevé de gros galets régulièrement disposés, interprétés comme des pierres de réglage ou de calage de sablières, et l'absence totale de trous de poteau confirment que toutes les habitations dont des éléments ont été retrouvés sur la fouille, étaient à parois porteuses. Des structures de combustion, de type foyer en cuvette ou sur galet (fig. 5), sont associées à certaines d'entre elles.

La fourchette de datation proposée à partir de l'examen du matériel mis au jour dans les sondages est confortée par la découverte dans le niveau inférieur (niveau 4) d'une hache en bronze à ailerons médians et dans le niveau 2 d'une épingle en bronze de type «champs d'urnes». Les occupations se sont donc succédées entre la fin de l'âge du Bronze moyen et le début du Bronze final II.

Faune: suidés, bovidés.

Prélèvements: sédimentologie (B. Moulin), palynologie (I. Richoz), magnétisme (I. Hedley).

Datation: archéologique. Fin du Bronze moyen à début Bronze final II.

SAFR, T.-J. Anderson et M. Bouyer.

d'un habitat de l'âge du Bronze ont été découverts sur le bord sud de la dépression tourbeuse du Marais traversée par le Riau du Dy.

L'habitat, très érodé, est signalé par un foyer en cuvette rempli de galets éclatés au feu et de charbon de bois et par un pieu en résineux, dégagé 5 m plus au nord. D'après D. Pillonnel, la pointe du pieu présente un façonnage régulier obtenu par l'utilisation d'un outil métallique. Les rares vestiges céramiques et la couche de limon gris à laquelle ils sont associés couvrent une surface de 600 m² environ. La céramique, grossière, paraît bien appartenir à l'âge du Bronze mais elle est trop mal conservée pour qu'une datation plus précise soit avancée.

Prélèvements: charbon de bois (C14), pieu (dendrochronologie, détermination d'espèce).

Datation: archéologique. Age du Bronze.

SAFR, T.-J. Anderson et M. Bouyer.

Diessenhofen TG, Unterhof

LK 1032, 698 280/282 980. Höhe 406 m.

Datum der Grabung: Oktober 1988–Ende 1989.

Neue Fundstelle.

Geplante Notgrabung (Umbau der mittelalterlichen Burg zu Schulungszentrum). Grösse der Grabung ca. 600 m². Einzelfunde.

Im Schlosshof der mittelalterlichen Burg Unterhof finden sich die Spuren eines Nord-Süd verlaufenden Grabens. Die Grabenfüllung enthält wenige Stücke bronzzeitlicher Keramik und Silices. Für eine genauere Einstufung der Funde muss der Fortgang der Arbeiten abgewartet werden.

Probenentnahmen: Holzkohle.

Datierung: archäologisch. Frühe oder mittlere Bronzezeit.

Amt für Archäologie TG.

Courgevaux FR, La Parralle 1/2

CN 1165, 574 035/194 930. Altitude 445 m.

Date de la découverte: décembre 1988.

Site nouveau.

Sondages programmés (construction de la RN1). Surface de la fouille env. 600 m².

Habitat.

Lors de la campagne de sondages mécaniques effectuée sur le tracé de la RN1 pendant l'hiver 1988/1989 les restes

Dietikon ZH, Kath. Pfarreizentrum St. Agatha

LK 1091, 672 800/250 930. Höhe 388 m.

Datum der Grabung: März–November 1989.

Alte Fundstelle, bekannt seit Mitte des 19. Jh.

Geplante Notgrabung (Bauprojekt). Grösse der Grabung ca. 2000 m².

Siedlung?

In den untersten Schichten der römischen Villa und im gewachsenen Boden kam Bz C/D-Keramik zum Vorschein. Zugehörige Strukturen fehlten.

Datierung: archäologisch.

Kantonsarchäologie Zürich, Ch. Ebnöther.

Glovelier JU, Les Viviers

voir pp. 138ss., communication L. Eschenlohr et M. Guélat



Fig. 5. Courgevaux FR, En Triva. Foyer sur dalles de schiste.

Greifensee ZH, Böschen

LK 1092, 692 700/247 500. Höhe 434 m.

Datum der Grabung: 1984 bis auf weiteres.

Bibliographie zur Fundstelle: JbSGUF 70, 1987, 77–100; 72, 1989, 308.

Geplante Notgrabung (durch Erosion bedroht). Grösse der Grabung ca. 4000 m².

Siedlung.

Bis Ende 1989 wurden 14 Hausstellen der spätbronzezeitlichen Siedlung untersucht. Es scheint, als ob fast jede Blockfundation eine eigene Lösung für die Eckverbindung aufweisen würde. Man darf auf die Grabungsarbeiten in den restlichen Feldern gespannt sein. Im bisher untersuchten landseitigen Teil konnte ein breit streuender Pfahlstreifen gefasst werden, dessen Pfähle 40–50° gegen das Land hin geneigt sind.

Erwähnenswerte Neuzugänge im Fundmaterial sind sicherlich die drei unmittelbar neben einem Pfahlschuh ineinander gestapelten unverzierten Schalen sowie ein kleiner Bronze-Gerätesatz aus einem Verzug, bestehend aus einer kleinen Beilklinge, einem Hammer, zwei Messern und einem Ziseliengerät.

Das Fortschreiten der Erosionstätigkeit musste während den laufenden Grabungen immer wieder konstatiert werden. Es ist möglich, dass dadurch im nächsten Jahr weitere Hausstellen freigelegt werden, die momentan noch unter einer schützenden Seekreideschicht verborgen sind.

Viel Keramik (oft Gefässe), Bronze- und Steinobjekte, verziegelter Hüttenlehm, wenig Schnurreste und Holzobjekte.

Faunistisches Material: kaum Knochen- und Geweihstücke.

Probenentnahmen: Profilkolonnen, botanische Makroreste, Hölzer (Arten, Dendro).

Datierung: archäologisch, dendrochronologisch. Ha A2/B1, dendrochronologische Daten 1047/46 v.Chr.

Büro für Archäologie der Stadt Zürich.

Hüttwilen TG, Uerschhausen/Halbinsel Horn

LK 1052, 703 500/274 700. Höhe 435 m.

Datum der Grabung: Juli–Oktober 1989.

Bibliographie zur Fundstelle: HA 3, 1972, 9, 13–20; AS 9, 1986, 2, 42–46; JbSGUF 70, 1987, 210; 71, 1988, 257; 72, 1989, 309.

Geplante Notgrabung (Gefährdung der organischen Reste infolge Austrocknung). Grösse der Grabung ca. 230 m². Siedlung.

Die Arbeiten während der 5. Grabungskampagne konzentrierten sich auf die randlichen Zonen der Halbinsel. Hauptziel der Untersuchungen war, Aufschluss zu gewinnen über die Ausdehnung der spätbronzezeitlichen Siedlung gegen Süden. Mittels Sondierungen und Bohrungen konnte festgestellt werden, dass eine Einschnürung in Form von zwei während der Besiedlungszeit schon teilweise verlandeten Buchten die natürliche Begrenzung bildete. Die Siedlung dürfte somit nur über ein wenige Meter breites Engnis zugänglich gewesen sein. Im Uferbereich der östlich gelegenen Bucht konnten erstmals seit Beginn der Grabung vollständig erhaltene Bauhölzer des Aufgehenden der Häuser geborgen werden. Unter anderem handelt es sich dabei um Hälblinge, die an beiden Enden gegenständige Kerben aufweisen und somit zweifelsfrei Blockbautechnik belegen.

Faunistisches Material: wenig, schlecht erhalten.

Probenentnahmen: Bauhölzer für Dendro- und C14-Datierung, botanische Reste.

Datierung: archäologisch. Ha B spät.

Amt für Archäologie TG.

Lausanne VD, Vidy-Sagrave

voir Néolithique

Mesocco GR, Castello

LK 1274, 738 000/138 100. Höhe 740 m.

Datum der Grabung: Mai 1989.

Bibliographie zur Fundstelle: A.C. Zürcher, Urgeschichtliche Fundstellen Graubündens, 32; O.P. Clavadetscher u. W. Meyer, Das Burgenbuch von Graubünden, 248–255.

Geplante Notgrabung (geplante Sanierung). Grösse der Grabung ca. 20 m².

Siedlung.

Im Zusammenhang mit Sicherungsarbeiten an der nord-westlichen Ringmauer des Castellös (15. Jh.) zum Schutz der darunter vorbeiführenden Nationalstrasse N13, galt es abzuklären, ob eine ins Auge gefasste Trockenlegung dieser Mauer mittels Drainagen archäologische Befunde tangieren würde. Im weiteren wurden aus demselben Grund erfolgte Umgebungsarbeiten (Entfernen von Wurzelstöcken) begleitet.

1.) *Bereich innerhalb der Ringmauer:* Eine erste Sondierung brachte, nach ca. 50 cm Humus und Abbruchmaterial aus der Zerfallszeit des Castellös, Schichten zu Tage, welche einer intensiven Nutzungsphase im 15. und 16. Jh. entstammen. Gussformfragmente und Metallabfälle aus der nahegelegenen Giesserei neben weiteren Artefakten dieser Zeitstellung, aber auch prähistorische Keramikfragmente, hier in sekundärem Fundzusammenhang, brachten den Nachweis intakter archäologischer Befunde in diesem Bereich.

In einer weiteren Sondierung wurde ein Nutzungs-niveau aus dem 14./15. Jh. erfasst.

Unbeabsichtigte, durch Baumaschinen erfolgte Geländeschürfungen brachten eine Anzahl von mittel- bis spätbronzezeitlichen Keramikfragmenten zum Vorschein.

2.) *Bereich ausserhalb der Ringmauer:* Fünf Sondierungen, welche primär der Beurteilung des Zustandes der Mauer dienten, wurden archäologisch untersucht. Neben Mauerfragmenten, welche älter als die Ringmauer sind, konnten zwei Hauptstraten eruiert werden:

Eine obere, Mörtelabbruch tragende Strate steht im Zusammenhang mit den älteren, evtl. dem 12. Jh. entstammenden Mauerfragmenten.

Die untere, mörtelfreie Strate, welche braunen bis dunkelbraunen Humus enthielt, erbrachte vereinzelt mittel- bis spätbronzezeitliche Keramik. Infolge der Entfernung von Wurzelstöcken wurde dieser Strate öfters tangiert, immer trat dabei prähistorisches Keramikmaterial zu Tage. Am äussersten Rand einer steil abfallenden Felsnase wurde ein Grab erfasst. Reste eines Trockenmauerchens begrenzten die Grabgrube. Anhand der Skelettreste (Schädel, Schulterblatt, Armknochen) war eine Bestattung in Rückenlage, Kopf im Süden mit Blickrichtung Nord nachzuweisen. Beigaben wurden nicht beobachtet. Diese Bestattung ist vorläufig nur relativchronologisch zu

datieren. Sie ist älter als die erfassten Mauerfragmente, welche dem 12. Jh. entstammen könnten.

Archäologische Kleinfunde: 115 Kleinkomplexe, Bronzezeit und Mittelalter.

Bronzezeit: Keramik; Mittelalter: Gussformfragmente, Ofenkeramik, Lavez usw. ca. 12.–17. Jh.

Anthropologisches Material: Skeletteile.

Faunistisches Material: Tierknochen, vorwiegend mittelalterlich.

Datierung: archäologisch.

Archäologischer Dienst Graubünden, A. Gredig.

Möhl AG, Niederriburg

siehe Römische Zeit

Morat FR, Pré de la Blancherie

CN 1165, 576 975/198 435. Altitude 452 m.

Date des fouilles: novembre 1987 à août 1989.

Références bibliographiques: ASSPA 72, 1989, 310.

Fouille de sauvetage programmée (tracé de la future RN1). Surface de la fouille env. 1350 m².

Habitat.

La fouille de cet habitat de l'âge du Bronze moyen, situé sur le tracé d'une rampe d'accès de la future RN1, s'est achevée au cours de l'été 1989. Malgré une forte érosion du site, très probablement consécutive au déboisement intensif de la zone à la période Gallo-Romaine, de nombreuses structures d'habitat ont été dégagées:

- plus de 70 trous de poteaux avec pierres de calage (fig. 6),
- plusieurs empièvements dont un traversant tout le site et emsurant plus de 40 m de longueur et 1 à 1,5 m de largeur;
- des foyers et leurs fosses de vidange;
- des fosses.

Une technique de construction à charpente sur poteaux plantés ainsi qu'une autre à parois porteuses sur sablières basses ont pu être individualisées. Leur position chronologique respective n'a pu être très clairement établie lors de la fouille, mais l'étude en cours devrait apporter des éléments de réponse.

Prélèvements: sédimentologie, C14.

Datation: archéologique. Céramique: Bronze moyen.

SAFR, M. Mauvilly.

Münchenwiler BE, Craux-Wald

LK 1165, 576 220/196 285. Höhe 480 m.

Datum der Grabung: Juli–Oktober 1989.

Neue Fundstelle.

Geplante Notgrabung (Trasse der geplanten Nationalstrasse N1). Grösse der Grabung ca. 100 m².

Noch ungeklärt.

Die anlässlich von Baggersondierungen entdeckte bronzezeitliche Fundstelle wurde 1989 – durch Mitarbeiter des Service archéologique cantonal Fribourg – teiluntersucht. Wir hoffen, dass die Grabungsetappe 1990 auch klare Aufschlüsse über die Funktion der bisher freigelegten Steinsetzung mit zahlreichen, infolge Hitzeeinwirkung gesprungenen Steinen liefert.

Faunistisches Material: noch unbearbeitet.

Probenentnahmen: Profilkolonnen für Pollenanalyse, Steinproben zur Analyse.

Datierung: archäologisch. Bronzezeit.

ADB, P.J. Suter.

Muotathal SZ, Waldi

LK 1172, 706 85X/196 50X. Höhe ca. 1400 m.

Datum der Fundmeldung: Pressemeldungen Herbst 1988/ Fundeingang beim Staatsarchiv Anfang 1989.

Zufallsfund ohne Ausgrabung.

Einzelfund.

Das Bronzebeil wurde 1986 vom Realschüler Corneli Grossmann, Muotathal, am südlichen Ufer des Stausees auf Waldi (Muotathal), ca. 1400 m ü.M., gefunden. Das Beil war wenig mit Schlamm überdeckt und kam beim Darauftreten zum Vorschein. Vorerst bewahrte der Finder das Beil zu Hause auf; Anfang 1989 lieferte er es im Staatsarchiv Schwyz ab.

Die Beurteilung durch R. Wyss (SLM Zürich) ergab, dass es sich um ein Bronzebeil aus der Mittelbronzezeit, näherer Zeitraum zwischen 1400 und 1200 v.Chr. handelt. Das Beil wird vom Landesmuseum konserviert und dann im Staatsarchiv Schwyz aufbewahrt.

Datierung: archäologisch. 1400–1200 v.Chr.

Staatsarchiv Schwyz.

Posieux FR, Bois de Châtillon

voir pp. 136s., communication D. Ramseyer



Fig. 6. Morat FR, Pré de la Blancherie. Alignements de trous de poteaux avec pierres de calage, d'une des constructions à charpente sur poteaux plantés.

Reinach BL, Hauptstrasse, Alte Brauerei

LK 1067, 611 540/260 370. Höhe 302 m.

Datum der Grabung: Mai/Juni 1989.

Neue Fundstelle.

Ungeplante Notgrabung (Neubau). Grösse der Grabung ca. 600 m² (Baugrube).

Grab.

In einer Baugrube waren an der Sohle mehrere dunkle Verfärbungen zu sehen, die von B. Kaufmann und K. Stolz unabhängig voneinander gemeldet wurden. Neben neuzeitlichen Störungen und Spuren des früh- und hochmittelalterlichen Dorfes erwiesen sich zwei (oder drei) der Gruben als Urnenbestattungen, die teilweise allerdings stark von den Baumaschinen in Mitleidenenschaft gezogen waren. Die am besten erhaltene Urne wurde en bloc geborgen und im Labor freigelegt. Es

handelt sich um eine grosse Urne mit Beigaben in Form von drei Gefässen, mehreren Bronzegegenständen und einigen Bernsteinperlen. Nach einer ersten, oberflächlichen Begutachtung kann die Bestattung provisorisch der Spätbronzezeit zugewiesen werden.

Anthropologisches Material: Leichenbrand.

Faunistisches Material: bisher nicht erkennbar.

Probenentnahmen: Grubeninhalt, Urneninhalt.

Datierung: archäologisch. Spätbronzezeit.

AMABL, J. Tauber.

Rheinau ZH, Stadtgraben «Keltenwall»
siehe Jüngere Eisenzeit

Rolle VD, Fleur d'Eau; Ile de la Harpe

CN 1242 et 1261. Altitude 370 m.

Date des fouilles: février–avril 1989.

Références bibliographiques: Inventaire et étude archéologique des sites préhistoriques du Léman. Rapport sur les recherches réalisées en 1989. GRAL 1989 (Inédit).

Habitat.

Dans le cadre de son programme d'inventaire des sites préhistoriques du Léman, P. Corboud (GRAL) a prospecté et relevé les stations de l'âge du Bronze final de Fleur d'Eau et de l'Ile de la Harpe, en 1989.

Les sites apparaissent fortement touchés par l'érosion. Il ne subsiste de rares secteurs de couches archéologiques que dans la station de l'Ile de la Harpe. Le matériel archéologique, très épars, a été échantillonné.

Prélèvements: dendrochronologique (Ile de la Harpe).

Datation: archéologique. Bronze final (les 2 sites).

MHAVD, D. Weidmann.

Schwerzenbach ZH, Suelen

LK 1082, 692 025/247 620. Höhe 433 m.

Datum der Sondierung: 13.4.1987/September 1989.

Neue Fundstelle.

Lokalisations- und Bestandesaufnahme der Greifensee-Stationen.

Siedlung?

Bei Sondagen in der Flur Suelen durch das Botanische Institut Bern wurden 1987 285 cm unter der Erdoberfläche eine Kulturschicht von 30 cm Dicke angebohrt. Die archäobotanischen Untersuchungen lassen am ehesten eine Datierung in die Spätbronzezeit zu. Ein erster Tauchgang im vorgelagerten seeseitigen Bereich erbrachte noch keine Ergebnisse.

Datierung: archäobotanisch. Spätbronzezeit.

Büro für Archäologie der Stadt Zürich.

Sion VS, Entre les collines de Valère et de Tourbillon

CN 1306, env. 594 550/120 450. Altitude env. 583 m.

Date des fouilles: 15.–21.3.1989.

Site nouveau.

Sondage de contrôle (renouvellement d'une vigne). Surface des tranchées env. 30 m².

Habitat?

Des ramassages de surface avaient révélé à cet endroit la présence de nombreux tessons de l'Age du Bronze. Avant le renouvellement d'une vigne appartenant au Chapitre, des tranchées de sondage ont montré que les travaux envisagés ne risquaient pas de bouleverser des couches archéologiques en place. Tout le terrain a été profondément remanié par d'anciens défoncements. La seule structure repérée, un empiérement, se trouve à un niveau trop profond pour être atteint.

Mobilier archéologique: pour l'essentiel tessons; un fragment de talon de hache en pierre appartient vraisemblablement à l'époque néolithique.

Documentation: B. Dubuis, Arbaz.

Datation: archéologique. Age du Bronze final, pour l'essentiel.

ORA VS, F. Wiblé.

Sion VS, Petite Chancellerie

CN 1306, env. 594 070/120 230. Altitude env. 527 m.

Date des fouilles: 2.1.–15.3.1989 (Moyen-Age); 8.3.–5.6.1989 (interventions intermittentes dans le sondage profond – Age du Bronze).

Site nouveau.

Fouille de sauvetage programmée (aménagement de la salle du Petit théâtre dans le bâtiment de l'ancienne Petite Chancellerie). Surface de la fouille env. 54 m², sondage profond env. 4 m².

Habitat.

Une intervention archéologique a été entreprise sur ce site pour tenter de repérer l'ancienne église Saint-Paul, seul sanctuaire sédunois connu par des textes dont on ignore l'emplacement exact. A ce point de vue, le résultat est négatif: l'église est à rechercher plus à l'ouest. Les fouilles ont cependant permis de mettre au jour des restes intéressants, par leur technique de construction, de bâtiments qui ont précédé l'érection, dans les années 1620, de la Petite Chancellerie, notamment le fond d'une écurie et un canal. La destination de ces constructions ne peut être précisée, vu l'exiguïté des fouilles. Un sondage a mis en évidence, à 3 m de profondeur, un habitat de l'Age du Bronze final, avec deux chapes d'argile formant sol, superposées, un foyer et un caisson à dalles vide de tout matériel archéologique ou anthropologique. C'est la première fois qu'un habitat de cette époque est repéré en

vielle ville, à mi-coteau. En vue de la continuation des fouilles à l'extérieur du monument, un accès aux vestiges a été ménagé sous la dalle en béton du Petithéâtre.

Mobilier archéologique: tessons caractéristiques du Bronze final; tessons divers, fragments d'objets métalliques et en verre, d'époque romaine jusqu'au XVI^e siècle.

Datation: archéologique. Bronze final, XIII^e–XVI^e siècle apr. J.-C.

ORA VS, F. Wiblé.

Stallikon ZH, Uetliberg/Uto Kulm
siehe Frühmittelalter

Tamins GR, Mühletobel

LK 1195, ca. 750 340/188 350. Höhe ca. 640 m.

Datum der Fundmeldung: entdeckt 1980, abgeliefert am 8.9.1989.

Neue Fundstelle.

Zufallsfund ohne Ausgrabung.

Einzelfund.

1980 wurde in Tamins-Mühletobel, wahrscheinlich in der Nähe der ehemaligen Wasserschmiede, in einem Kanalisationsgraben von privater Seite ein Bronzebeil (Abb. 7) entdeckt. Das Beil gelangte leider erst 1989 an den Archäologischen Dienst Graubünden. Da der Finder in der Zwischenzeit verstorben ist, sind die genaueren Fundumstände heute nur noch teilweise rekonstruierbar.

Beim Bronzebeil handelt es sich um ein mittel- bis oberständiges Lappenbeil mit stark verbreiteter, deutlich abgesetzter und auch geschwungener Klingenpartie; der Nacken des Beiles ist V-förmig ausgeschnitten. Zwischen den Lappen drin sind noch deutliche Bearbeitungsspuren erkennbar.

Ähnliche Beilformen sind in der Literatur auch schon als «Montlingeräte» (z.B. B. Frei, in: UFAS 3, 97) oder auch schon als «Laugener Beile» (z.B. R. Lunz, Studien zur Endbronzezeit und älteren Eisenzeit im Südalpenraum. Origines [Florenz 1974], z.B. 38) bezeichnet worden. Während Frei diese Beilform in eine schon «jüngere Urnenfelderzeit» datiert, setzt Lunz Beile, die dem Taminser Bronzebeil formal recht ähnlich sind (Lunz, s.o. Gruppe VII), schon in eine Stufe Ha A2. Diese Beilform scheint vor allem im inneralpinen Bereich Italiens und der Schweiz verbreitet gewesen zu sein.

Archäologischer Dienst GR, J. Rageth.

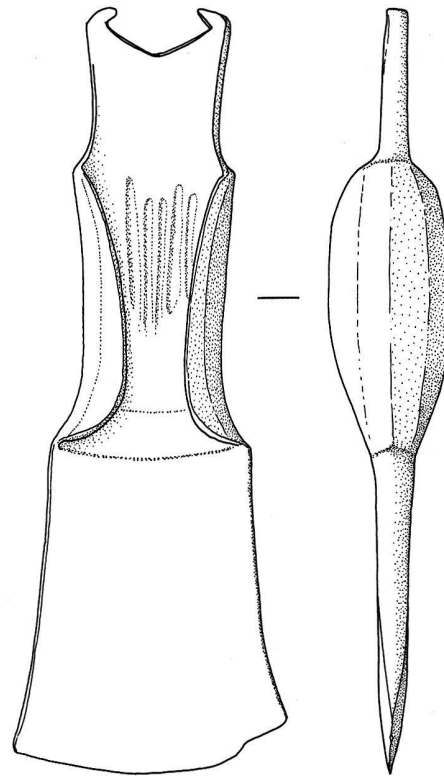


Abb. 7. Tamins GR, Mühletobel. Bronzenes Lappenbeil. M 1:2. Zeichnung Archäolog. Dienst GR.

Witterswil SO, Chlederen

LK 1067, 605 950/260 225. Höhe 347 m.

Datum der Fundmeldung: August 1989.

Zufallsfund ohne Ausgrabung.

Im Profil eines Kanalisationsgrabens wurde eine in den gewachsenen Kies abgetiefte Grube entdeckt, die im unteren Teil rotgebrannten Lehm enthielt.

Fundmaterial: Keramik und Holzkohleflöcken.

Datierung: archäologisch. Vermutlich bronzezeitlich.

Kantonsarchäologie SO, P. Gutzwiller.